

Schülerinnen und Schüler der Schule Eschenbach sprechen über ihren Schulalltag

Was denkst du?

Hallo, wir sind Nadin und Estelle, Schülerinnen der 2. Sek, also schon alte Hasen im Schulsystem. Wir durften in der Schule ein Projekt durchführen. Dabei interviewten wir Schüler vom Kindergarten bis in die 2. Sekundarschule. Wir stellten viele Fragen über das Schulsystem, wie sie es empfinden und was sie gerne ändern möchten. Ebenso wurden Fragen über das Verhalten und die Motivation der Kinder gestellt.

Herausgekommen ist, dass die kleinen Kinder gerne in die Schule gehen. Sie dürfen viel spielen, was ihre Motivation aufrechterhält.

Je höhere Klassen wir befragten, desto mehr gaben sie an, weniger motiviert zu sein. Die meisten freuen sich zwar am Morgen auf die Schule.



Positiv ist uns aufgefallen, dass die Lernenden von der 1. Klasse an schon sehr selbständig sind. Fast alle erledigen ihre Hausaufgaben allein. Holen sich aber Hilfe bei den Eltern oder den Lehrpersonen, wenn dies nötig ist.

In der Basisstufe haben die meisten Kinder am liebsten Deutsch. Das ändert sich aber in der 3./4./5. und 6. Klasse. Dort haben fast alle Schüler die Fremdsprachen oder Natur, Mensch und Gesellschaft (NMG) lieber. In der Sekundarschule ändert sich nochmals alles. Handarbeit, Werken und Sport ist dort hoch im Kurs.

Auch punkto Arbeitsverhalten gibt es Unterschiede. Die Jüngeren arbeiten lieber allein, weil sie sich besser konzentrieren können. Ab der 5. Klasse arbeitet man lieber in Gruppen, da es mehr Spass macht. In der 1. und 2. Klasse hat man sogenannte Lernkontrollen. Sie bekommen aber noch keine Noten. Ab der 3. Klasse werden die Tests bewertet. Die Schüler der 1. und 2. Klasse erledigen diese Lernkontrollen gerne. Sobald man in der 3. Klasse ist, verändert sich dies. Viele Schüler bereitet dies Stress. Sie bekommen Angst oder Respekt. Manche Schüler fühlen sich unter Druck gesetzt und finden es überfordernd, dass die Noten die Zukunft der Schüler bestimmen können.

Manche Schüler berichteten von einem sogenannten Blackout. Das passiert oft, wenn man aufgeregt ist, dann ist es schwierig, sich an Gelerntes zu erinnern.

Kommen wir zum Stundenplan. Vor allem die Sekundarschüler finden, dass die letzten beiden Nachmittagslektionen nicht mehr so viel bringen. Viele meinen, sie arbeiten dort unkonzentriert und denken schon an ihre Freizeit.

Das waren alle Erfahrungen, die wir in diesem Projekt sammeln durften. Es war sehr spannend von anderen Schüler-/innen die Meinungen zu hören.

Text und Bild: Nadin und Estelle (2. SEK)